



**ELTERN
BILDUNG
TIROL** ermutigen
statt belehren

KONGRESS 2025



VERÄNDERTE KINDERWELTEN

Aktuelle Herausforderungen und Chancen
für Kinder, Jugendliche und ihre Familien

26.11.2025

09:00 – 17:30 Uhr

Haus der Begegnung, Innsbruck

Die Elternbildung Tirol, eine Einrichtung
des Österreichischen Kinderschutzbundes,
veranstaltet alle drei Jahre einen Kongress
zu familienrelevanten Themen.

Zielgruppe der Veranstaltung sind sowohl Eltern
und andere Bezugspersonen von Kindern und
Jugendlichen, als auch Mitarbeiter:innen der
Kooperationseinrichtungen der Elternbildung Tirol,
welche mit Familien arbeiten.

Nähere Informationen zu unserer Arbeit finden Sie unter:
www.elternbildung-tirol.at.

Anmeldung unter: elternbildungtirol@gmail.com

Die Veranstaltung wird als Fortbildung für mehrere
Berufsgruppen angerechnet.

Medien

ERMUTIGUNG

Unterstützung

Zuversicht

Mobbing

FAKE-NEWS

Halt

KRIEG

Hoffnung

ANGST

Unsere Gesellschaft hat sich in den letzten Jahrzehnten rasant verändert und diese Veränderungen bringen sowohl Chancen als auch Risiken für Kinder und Jugendliche mit sich. Dies betrifft zunehmend natürlich auch deren Eltern und Nahestehende/Bezugspersonen und führt zu vielfältigen Überforderungssituationen für alle Beteiligten. Themen wie Mobbing, Kriege, Extremismus, exzessiver Medienkonsum prägen den Alltag vieler Kinder und Jugendlicher und haben Einfluss auf ihre weitere Entwicklung. Die psychischen Belastungen scheinen zu steigen, Kinder- und Jugendpsychiatrien platzen aus allen Nähten.

Was können wir als Eltern und Erwachsene tun, um Kinder und Jugendliche zu unterstützen und ihre psychische Widerstandsfähigkeit zu stärken? Wie geht es den Eltern selbst? Wie können wir sowohl professionelle Helfer:innen als auch Kinder und Jugendliche im Umgang mit aktuellen Herausforderungen bestmöglich begleiten?

Mit Fachvorträgen sowie Workshops möchten wir auf die Themen aufmerksam machen und zu Prävention und Sensibilisierung beitragen. Ein Kongress zum Mit- und Nachdenken...



TAGESABLAUF

Moderation: Dr.ⁱⁿ Karin Urban – Obfrau des Österreichischen Kinderschutzbundes

- ab 08:30: Einlass
- 09:00 – 09:15: Begrüßung & einführende Worte – Dr.ⁱⁿ Karin Urban, Obfrau des Österr. Kinderschutzbundes und Dr.ⁱⁿ med. Birgit Streiter, Obfrau-Stellvertreterin des Österr. Kinderschutzbundes
- 09:15 – 09:30: Ehrengäste
- 09:30 – 10:30: Vortrag 1 – Dr. Martin Fuchs – Geschlechtsdysphorie und Geschlechtsinkongruenz bei Kindern und Jugendlichen
- 10:30 – 11:00: Pause
- 11:00 – 12:00: Vortrag 2 – Univ.-Ass.ⁱⁿ Mag.^a Hanna Grabenberger – Basiswissen Extremismus
- 12:00 – 13:30: Mittagspause
- 13:30 – 14:30: Vortrag 3 – Dr.ⁱⁿ Christine Lämmle – Mediennutzung im Kindes- und Jugendalter – Zwischen elterlicher Verantwortung und kindlicher Faszination
- 14:30 – 15:00: Pause
- 15:00 – 16:30: Workshops
- 16:30 – 17:30: Vortrag 4 – Christelle Schläpfer, MA – (Cyber-) Mobbing: Erkennen, verstehen, wirksam handeln
Abschluss

WORKSHOPS

WS 1: Christelle Schläpfer, MA - Mobbing – Wie Eltern und Schule helfen können

WS 2: Dr.ⁱⁿ Christine Lämmle – Wie kann eine gesunde Medienerziehung in der Familie gelingen?
Strategien für die (Beratungs-)Praxis

WS 3: Univ. Ass.ⁱⁿ Mag.^a Hanna Grabenberger – Praxisübungen gegen Radikalisierung von Kindern und Jugendlichen

WS 4: Dr.ⁱⁿ Lisa Wallnöfer – Gewalt an Schulen sowie andere aktuelle Herausforderungen an Schulstandorten

WS 5: Mag. Lukas Trentini – „Bist du online?“ – Kinderrechte im digitalen Raum

WS 6: Mag. Martin Christandl – Buben und männliche Jugendliche heute: Herausforderung und Chance -
wie wir sie gut begleiten und unterstützen können.

INFORMATIONEN ZUR TAGUNGSGEBÜHR

Die Tagungsgebühr beträgt 80,- Euro.

Mitglieder des Österreichischen Kinderschutzbundes zahlen 70,- Euro.

In der Tagungsgebühr sind Mittagessen sowie Pausengetränke inkludiert.

Für die Vergabe der Workshop-Plätze gilt das Datum der Einzahlung. Aus Gründen der Qualitätssicherung ist die maximale Teilnehmer:innenzahl auf 150 Personen begrenzt.

Wir bitten Sie daher, sich rechtzeitig anzumelden und den Tagungsbeitrag einzuzahlen, da Ihre Anmeldung erst mit Einlangen des Tagungsbeitrages gültig wird.

Die Anmeldefrist endet am 14.11.2025

Bankverbindung: Sparkasse Tirol
Empfänger: Österr. Kinderschutzbund Tirol
IBAN: AT19 2050 3002 0011 3033
Verwendungszweck: Kongress 2025 und
Name des/der Teilnehmenden

INFORMATIONEN ZUR ANRECHNUNG DER FORT- UND WEITERBILDUNG

Psychologische Berater:innen/Lebens- und Sozialberater:innen:

Diese Veranstaltung wird gem. § 4 Abs. 2 Z. 3 der GewO für psychologische Berater:innen mit 8 Stunden als Weiterbildungsveranstaltung anerkannt.

Klinische- und Gesundheitspsycholog:innen:

Diese Veranstaltung wird gemäß der Fort- und Weiterbildungsrichtlinien für Klinische- und Gesundheitspsycholog:innen im Ausmaß von 8 Einheiten angerechnet (AAP).

Psychotherapeut:innen:

Laut Fort- und Weiterbildungsrichtlinie des BMGF wird diese Veranstaltung mit 8 Einheiten als methodenerweiternde psychotherapeutische Fortbildung angerechnet (TLP).

Kindergarten- und Kinderkrippenpädagog:innen:

Diese Veranstaltung wird gem. § 29a Abs. 1 des Tiroler Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgesetz 2010 mit 8 Stunden als Weiterbildungsveranstaltung anerkannt.

VORTRAG 1

Geschlechtsdysphorie und Geschlechtsinkongruenz bei Kindern und Jugendlichen

Referent: Dr. Martin Fuchs – leitender Oberarzt, Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Tirol Kliniken

Inhalt: In den letzten Jahren ist die Zahl von Kindern und Jugendlichen und deren Familien, die aufgrund von Symptomen einer sog. „Geschlechtsdysphorie“ Hilfe und Beratung in Anspruch nehmen, deutlich angestiegen. Parallel kam es auch zu einem Anstieg von damit verbundenen Behandlungen, die häufig körperliche Interventionen, wie z. B. Hormontherapien, mit einschließen. Angesichts der Tragweite solcher irreversiblen Interventionen und der kritischen Entwicklungsphase des Jugendalters sind eine sorgfältige Diagnostik und interdisziplinäre Zusammenarbeit unverzichtbar. Im Vortrag wird zunächst ein kurzer Abriss über die körperliche geschlechtliche Differenzierung des Menschen dargestellt. Im Anschluss sollen mögliche Bausteine eines behutsamen, ergebnisoffenen und interdisziplinären Vorgehens vorgestellt werden, das sich bei der Betreuung betroffener Familien bewähren könnte. Es gilt, Entscheidungen im Sinne einer langfristigen psychischen und körperlichen Stabilität, einer sozialen Teilhabe sowie eines individuellen Wohlbefindens zu ermöglichen und junge Menschen dazu zu ermächtigen, für sich selbst sinnvolle und realistische Entscheidungen zu treffen.

VORTRAG 2

Mediennutzung im Kindes- und Jugendalter – Zwischen elterlicher Verantwortung und kindlicher Faszination

Referentin: Dr.ⁱⁿ Christine Lämmle – Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Abteilung für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter, Zentrum für Psychische Gesundheit, Universitätsklinikum Tübingen

Inhalt: Digitale Medien üben eine große Anziehungskraft auf Kinder und Jugendliche aus und viele Kinder ver-

bringen täglich mehrere Stunden mit Smartphone, Tablet oder Computer. Einige Eltern reagieren mit Unsicherheit oder Überforderung: „Ist mein Kind nur begeistert oder schon gefährdet?“ – „Wie viel ist zu viel?“ – „Was darf ich erlauben, was muss ich verbieten?“

Medienerziehung ist ein Thema, das viele Eltern verunsichert und Fachkräfte vor die Herausforderung stellt, in einem dynamischen und komplexen Feld Orientierung zu geben. Der Vortrag bietet fundierte Einblicke in das Mediennutzungsverhalten von Kindern und Jugendlichen und beleuchtet Risiken einer dysfunktionalen Mediennutzung. Gleichzeitig liegt der Fokus auf alltagsnahen, präventiven Strategien, mit denen Fachkräfte Familien stärken können, bevor aus Faszination ein Problem wird. Es werden digitale Angebote für Eltern und Fachkräfte vorgestellt, die praxisnahe Impulse geben können und eine unterstützende Begleitung ermöglichen sollen.

VORTRAG 3

Basiswissen Extremismus

Referentin: Univ.-Ass.ⁱⁿ Mag.^a Hanna Grabenberger – Universitätsassistentin (prae-doc) am Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Innsbruck, wo sie im Bereich „Migration und Bildung“ lehrt und promoviert. Als Trainerin und Referentin u. a. bei der Beratungsstelle Extremismus begleitet sie Multiplikator:innen in der Bildungsarbeit dabei, Ideologien der Ungleichwertigkeit zu erkennen und ihnen entgegenzutreten. Sie hat ein Lehramtsstudium in Deutsch sowie Psychologie und Philosophie abgeschlossen und zusätzlich Religionswissenschaft studiert. Vor ihrer Anstellung an der Universität hat sie mehrere Jahre in der Bildungsarbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie als DaZ-Trainerin gearbeitet. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen Religion in der postmigrantischen Gesellschaft, Migrationspädagogik sowie Rassismus- und Antisemitismuskritik.

Inhalt: Der Vortrag vermittelt grundlegende Informationen und Definitionen zum Thema Extremismus und Radikalisierung sowie Ansätze für die pädagogische Praxis. Zunächst wird die Beratungsstelle Extremismus

und ihre Angebote vorgestellt. Anschließend werden die Begriffe kritisch beleuchtet und die rechtliche Situation in Österreich dargestellt. In einem weiteren Schritt werden Merkmale extremistischer Gruppierungen und Ideologien diskutiert. Mit einer gesellschaftskritischen Perspektive wird Basiswissen über Anziehungskräfte und Argumente von Ideologien unter Berücksichtigung spezifischer Bedürfnisse im Jugendalter erörtert und anhand von Beispielen von exemplarischen Gruppierungen untermauert. Anschließend werden Ansätze für die pädagogische Praxis vorgestellt. Der Vortrag soll für den Zusammenhang zwischen gesellschaftspolitischen Dynamiken und Radikalisierungstendenzen sensibilisieren und zur Reflexion eigener Haltungen anregen.

und Fachpersonen aus Beratung und Pädagogik einen fundierten Überblick darüber, wie sich Mobbing klar von alltäglichen Konflikten unterscheidet, wie (Cyber-) Mobbing entsteht und wie typische Dynamiken erkannt werden können. Vorgestellt wird ein praxisnaher Ansatz auf der Basis der Individualpsychologie nach Alfred Adler, der sich durch Bedürfnisorientierung, systemisches Denken und konkrete Fallbeispiele auszeichnet. Der Vortrag sensibilisiert für häufige Fehlannahmen im Umgang mit Mobbing und zeigt auf, wie Eltern, Schule und Beratungsstellen gemeinsam dazu beitragen können, betroffene Kinder wirksam zu unterstützen und Situationen nachhaltig zu entschärfen.



VORTRAG 4

(Cyber-)Mobbing: Erkennen, verstehen, wirksam handeln

Referentin: Christelle Schläpfer, MA – ehemalige Gymnasiallehrerin, gilt in der Schweiz als führende Expertin im Bereich Mobbing und Cybermobbing. Mit mehr als einem Jahrzehnt Erfahrung in der psychosozialen Beratung, lehrt sie an renommierten Einrichtungen wie der Universität Ramon Llull in Barcelona und dem Adler Institut in Paris. Ihr innovatives Mobbing-Schulungsprogramm für Fachpersonen ist seit 2022 Teil des Europäischen Psych.E.In Projekts (Psychological Early Intervention). Schläpfers Kernkompetenz liegt in der individuellen Beratung von Mobbing-Betroffenen (und deren Eltern) und aktiver Unterstützung von Schulen bei der Prävention und Bewältigung von Mobbing-Situationen.

Inhalt: Mobbing ist kein Kinderspiel – und darf keinesfalls verharmlost werden. Für die Betroffenen bedeutet es oft psychische Dauerbelastung, mit Auswirkungen auf schulische Leistungen, das Selbstwertgefühl und die soziale Entwicklung. Doch nicht hinter jedem Streit steckt Mobbing – und nicht jede Intervention ist hilfreich. Unüberlegte Reaktionen können die Situation sogar verschärfen. In diesem Vortrag erhalten Eltern

WORKSHOP 1

Mobbing – Wie Eltern und Schule helfen können

Referentin: Christelle Schläpfer, MA – ehemalige Gymnasiallehrerin, gilt in der Schweiz als führende Expertin im Bereich Mobbing und Cybermobbing. Mit mehr als einem Jahrzehnt Erfahrung in der psychosozialen Beratung lehrt sie an renommierten Einrichtungen wie der Universität Ramon Llull in Barcelona und dem Adler Institut in Paris.

Inhalt: Mobbing frühzeitig zu erkennen und gezielt zu handeln, ist eine gemeinsame Aufgabe von Eltern und Schule. In diesem Workshop erhalten sowohl Eltern als auch Fachpersonen konkrete Werkzeuge und Orientierung, um Mobbing klar von alltäglichen Konflikten zu unterscheiden, Warnsignale rechtzeitig zu erkennen und betroffene Kinder wirksam zu begleiten. Im Fokus stehen unter anderem das frühzeitige Erkennen von Warnsignalen – auch dann, wenn Mobbing nicht unmittelbar sichtbar ist. Thematisiert werden außerdem die Gründe, warum viele betroffene Kinder keine Hilfe in Anspruch nehmen, sowie wirksame Maßnahmen, um diesem Schweigen entgegenzuwirken. Verschiedene Opfertypen und darauf abgestimmte Unterstützungsstrategien werden differenziert betrachtet. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Klärung von Zuständigkeiten und dem Aufbau eines abgestimmten, gemeinsamen Vorgehens im schulischen und sozialen Umfeld. Der Workshop bietet Raum für fachlichen Austausch, Fallbesprechungen und das Erproben konkreter Werkzeuge, um Kinder und ihre Familien im Alltag gezielt und nachhaltig zu unterstützen.

WORKSHOP 2

Wie kann eine gesunde Medienerziehung in der Familie gelingen? Strategien für die (Beratungs-)Praxis

Referentin: Dr.ⁱⁿ Christine Lämmle – Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Abteilung für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter, Zentrum für Psychische Gesundheit, Universitätsklinikum Tübingen

Inhalt: Ziel dieses Workshops ist es, Wege zur Förderung einer gesunden Medienerziehung im familiären Alltag zu vermitteln. Teilnehmende erarbeiten Strategien wie Eltern in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt und im Umgang mit digitalen Medien in der Familie unterstützt werden können. Anhand des „ISES! Kids Onlinetrainings“ lernen die Teilnehmenden praxisnahe Strategien kennen, um Familien bei der Umsetzung eines ausgewogenen Medienkonsums konkret zu begleiten und nachhaltig zu unterstützen.

WORKSHOP 3

Praxisübungen gegen Radikalisierung von Kindern und Jugendlichen

Referentin: Univ.-Ass.ⁱⁿ Mag.^a Hanna Grabenberger - Universitätsassistentin (prae-doc) am Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Innsbruck, wo sie im Bereich „Migration und Bildung“ lehrt und promoviert.

Inhalt: Der Workshop setzt an einer wohlwollenden Haltung gegenüber Kindern und Jugendlichen an und entwickelt praxisnahe Perspektiven, um Ideologien der Ungleichwertigkeit entschieden entgegenzutreten. Dabei geht es einerseits darum, ihre Reproduktion – insbesondere in der Bildungsarbeit – zu verhindern, andererseits aber auch darum, die Bedürfnisse zu verstehen, die Jugendliche zu problematischen Gruppierungen hinziehen können. So sollen nachhaltige Präventionsstrategien erarbeitet werden.

Im Workshop stehen praxisorientierte Ansätze im Mittelpunkt. Anhand konkreter Fallbeispiele werden Interventionsmöglichkeiten bei Vorfällen erarbeitet und Unterstützungsangebote vorgestellt. Zudem erhalten die Teilnehmenden Informationen über bestehende Helfer:innen-Netzwerke und Materialien. Ziel des Workshops ist es, einen reflektierten Umgang zu fördern und konkrete Handlungsoptionen für die pädagogische Praxis aufzuzeigen.

WORKSHOP 4

Gewalt an Schulen sowie andere aktuelle Herausforderungen an Schulstandorten

Referentin: Dr.ⁱⁿ Lisa Wallnöfer – Schulpsychologin (Bildungsregion Ost, Beratungsstelle Wörgl), Klinische Psychologin, Gesundheitspsychologin, Notfallpsychologin

Inhalt: Gewalt an Schulen stellt ein komplexes gesellschaftliches und psychologisches Phänomen dar, das nicht nur das Lernklima beeinträchtigt, sondern auch langfristige Folgen für die psychosoziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen haben kann. Im Workshop soll die aktuelle Situation an österreichischen Schulen beleuchtet werden. Es wird ein Überblick über die vielfältigen Erscheinungsformen von Gewalt – von physischer und verbaler Aggression über soziale Ausgrenzung bis hin zu digitaler Gewalt (Cybermobbing) – gegeben. Auf Basis aktueller Studien und praxisnaher Fallbeispiele werden bewährte Präventionsansätze und Interventionsstrategien vorgestellt. Dabei werden sowohl schulinterne Maßnahmen (z. B. soziales Lernen, Verhaltensregeln, Konfliktmanagement) als auch externe Unterstützungsangebote (z. B. Schulpsychologie, Schulsozialarbeit, Beratungsstellen, Elternarbeit) diskutiert. Ziel des Workshops ist es, konkrete Handlungsoptionen aufzuzeigen, um Gewalt frühzeitig zu erkennen, ihr wirksam entgegenzuwirken und ein sicheres Schulumfeld zu fördern.

WORKSHOP 5

„Bist du online?“ – Kinderrechte im digitalen Raum

Referent: Mag. Lukas Trentini – Studium Geografie und Englisch, langjährige Erfahrung in der verbandlichen und offenen Jugendarbeit, Mitbegründer von POJAT (Dachverband Offene Jugendarbeit Tirol) und bOJA (bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit), Organisationsberater, Netzwerker, Moderator, seit 2024 Leitung der Kinder- und Jugendanwaltschaft Tirol.

Inhalt: Kinderrechte sind universell, unteilbar und unveräußerlich. Sie gelten gleichermaßen im analogen wie im digitalen Raum. In diesem Workshop werden die vielfältigen kinderrechtlichen Herausforderungen, die eine digitale Kindheit mit sich bringt, beleuchtet. Ziel des Workshops ist es, gemeinsam praxistaugliche Antworten auf diese Herausforderungen zu entwickeln und für den eigenen Alltag in der Familie und in der Arbeit nutzbar zu machen.

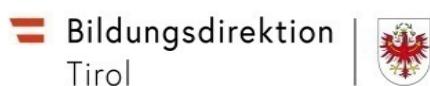
WORKSHOP 6

Buben und männliche Jugendliche heute: Herausforderung und Chance – wie wir sie gut begleiten und unterstützen können.

Referent: Mag. Martin Christandl – Diplom-Psychologe und Psychotherapeut für Systemische Familientherapie, Kinder- und Jugendpsychotherapeut in freier Praxis mit Fort- und Weiterbildungen in den Bereichen Traumatherapie, Sexualberatung, Körper-Focusing usw. Seit fast 30 Jahren ist er als Berater für Männer und Burschen in der Männerberatung Mannsbilder in Innsbruck tätig.

Inhalt: Das Wichtigste ist es, die Beziehung zum Buben und Burschen beim Heranwachsen aufrechtzuerhalten. Denn Nähe stärkt, auch wenn Buben und Burschen es manchmal nicht zeigen können. Wenn Hormone wirken und ein neuer Umgang mit Männlichkeitsbildern und dem anderen Geschlecht gefunden werden will, hilft es, im Gespräch auf Augenhöhe zu bleiben. Gemeinsam gilt es dabei über Vertrauen und Aggression vs. Gewalt nachzudenken, über Medien und Risikoverhalten, Sucht und Sex ... so können wir Buben und Jugendliche (und ihre Eltern) für das Erwachsenwerden stärken.

WIR SAGEN DANKE ...



ELTERNBILDUNG TIROL
Anichstraße 40
A-6020 Innsbruck
0650/564 15 80
elternbildungtirol@gmail.com
elternbildung-tirol.at